



rot-
weisses
sprachrohr

4 / 1989



offenbacher
ruderverein
1874 e.v.

VEREINS-MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.
BOOTSHAUS UND SPORTSTÄTTEN
6000 FRANKFURT-FECHENHEIM
Starkenburger Straße 156 · Telefon (069) 411937



Geschäftsstelle:

Hermann Toblsch, Bierbrauerweg 42, 6050 Offenbach am Main, Telefon (069) 852675
Pressewart: Dieter Heck, Buchrainweg 84, 6050 Offenbach am Main, Telefon (069) 845567

Beitragskonto:

Städt. Sparkasse Offenbach, (BLZ 505 500 20) Konto-Nr. 44 059
Postgirokonto der Städtischen Sparkasse Offenbach, Konto-Nr. 6160-608 Ffm.

Geschäftskonten:

Postgiroamt Frankfurt am Main, (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 262 22-605
Städt. Sparkasse Offenbach, (BLZ 505 500 20) Konto-Nr. 1287
Deutsche Bank Offenbach, (BLZ 505 700 18) Konto-Nr. 67/6213

57. Jahrgang

Dezember 1988

Heft 4/88



Liebe Vereinskameraden, geschätzte Gönner und
Freunde unseres ORV !

Ein Jahr geht seinem Ende entgegen und wir fragen uns, was es uns als Verein gebracht hat. Hat es uns einander näher gebracht, oder klaffen noch immer Verständigungslücken zwischen den einzelnen Sportarten ?

Unser Hauptaugenmerk in allen drei Sparten muß immer auf die Jugendarbeit gerichtet sein, und hier können wir nur Erfreuliches feststellen.

Beim Rudern ist sowohl im Rennrunder-Bereich als auch im Freizeitbereich ein starker Aufwärtstrend zu verzeichnen. Das drückt sich zahlenmäßig aus in 25 neuen Mitgliedern in den letzten drei Monaten; und vor allem in 33 Regattasiegen in dieser Saison und als krönenden Abschluß 2 Hessenmeisterschaften: Heiko Ruwe und Gunter Kramp wurden Hessenmeister im Lgw.Junior-Doppelzweier-B und Jörg Hohe erruderte die Meisterschaft im

Offenbacher Rengemeinschafts-Doppelvierer mit "Undine" und "Wiking". Das verdanken wir vor allem der unermüdlichen Arbeit von Ausbilder Adolf Wenzel und Trainer Jürgen Jürgensen.

Auch die Hockey-Jugend machte uns nur Freude, brachte sie doch eine Vize-Meisterschaft der B-Jugend in der Halle, den Hessen-Pokal für die weibl. Jugend auf dem Feld, den Hessen-Pokal der männl. B-Jugend (verstärkt durch A-Knaben) auf dem Feld und den Hessen-Pokal der A-Knaben in der Halle mit zurück ins Bootshaus. Und auch die C-Knaben lassen für die Zukunft hoffen.

Auch bei den Seglern trägt die Jugend-Arbeit erste Früchte: Jugend-Siege im 420er auf offenen Regatten hatte der ORV-S lange nicht mehr zu verzeichnen.

Das zeigt, daß alle drei Sportarten mit ihrer Jugendarbeit auf dem richtigen Weg sind. Dazu beigetragen hat natürlich auch das gute Umfeld unserer jungen Sportler im Verein, die Hilfe der Trainer, die dankenswerte Hilfestellung unserer Senioren aller Abteilungen und die ausgezeichnete Mithilfe der Eltern unserer Jugendlichen, denen unser ganz besonderer Dank gilt.

Die Aktiven unserer drei Sparten haben in ihren Klassen ihre Positionen behaupten können. Beim Hockey werden einige Aktive ihre Laufbahn beenden und auch ihnen muß man Dank sagen für ihren Einsatz über lange Jahre hinweg. Es ist schön, daß so guter Nachwuchs bereit steht.

Gesellige Zusammenkünfte gab es bei den Ruderern beim Rotweihnachter und dem Sommer-Zeltfest, bei den Seglern anlässlich der Stadtmeisterschaft, die der ORV durchgeführt hat, und für die Jugend beim Grillfest.

Unsere sehr gute Präsentation beim diesjährigen Main-Ufer-Fest der Offenbacher Vereine förderte den Bekanntheitsgrad des ORV bei vielen Offenbacher Neu-Bürgern und brachte uns eine ganze Anzahl neuer Mitglieder.

Danken möchte ich meinen Kameradinnen und Kameraden im Vorstand und unserem Ehren-Vorsitzenden für ihre Mitarbeit bei der Bewältigung unserer größeren und kleineren Probleme und sie weiter um gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit für die Zukunft bitten. Dank gebührt aber ganz besonders unserem Geschäftsführer und 2. Vorsitzenden Hermann Tobisch, der sich bei der Abwicklung der Kanal-Arbeiten durch Stöße von Formularen wühlen mußte und dies noch immer tut bei der Realisierung unserer Ansprüche wegen der Hochwasserschäden des letzten Frühjahrs. Ihm wünschen wir im kommenden Jahr etwas weniger Papierkrieg !

Ich hoffe und wünsche mir, daß Sie auch im kommenden Jahr 1989 ihrem ORV weiter die Treue halten und wir alle fest zusammenstehen. Ihnen Allen wünsche ich persönlich und ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedvolles Neues Jahr.

Ihre Trude Schnabel

Offenbach. im Dezember 1988



Hallo Altsenioren 60 Jahre und älter !

Je älter wir werden, je schneller vergeht die Zeit. Schon wieder geht ein Jahr zu Ende, das uns Leid aber auch viel Freude bereitet hat. Unser verdienter Recke Richard Ziegler hat uns Anfang des Jahres leider zu früh verlassen. "Junge" Alte sind in seine Fußstapfen getreten. Unser Mittwochskreis hat sich erweitert. Im September konnten wir die Zahl 20 sogar überschreiten. Auch im sportlichen Bereich haben wir 1988 mehr aufs Wasser gebracht und das öfter als 1987. Unsere Gemeinschaft hat sich durch den regelmäßigen Kontakt gefestigt, und das soll auch im Neuen Jahr so bleiben. Vielleicht erinnern sich noch weitere "Ehemalige" ihrer Jugend im ORV und kommen zu unseren Treffs, so wie die Walter Bühner, Georg Heppenstiel, Heinz Heuser, Hans Strohgies in diesem Jahr wieder zu uns gefunden haben.

Einen besonderen Gruß richte ich an dieser Stelle an unseren früheren Hockey-Spieler und Ruderer Hans Schönhals in Saarbrücken. Walter Bühner und ich haben ihn kürzlich besucht, ein rüstiger Mittsiebziger. Wenn er noch hier im Raum wäre, hätte er sicher auch einen Platz in unserer Runde. Durch das Rot-weiß-sprachrohr ist er aber bestens orientiert über das Aktuelle im ORV. Von früher weis er jedenfalls noch unheimlich viel.

Bitte vormerken: am 18.12.88 (4. Advent) wollen wir uns mit unseren Frauen zu einer Weihnachts-Kaffee-Tafel zusammensetzen. Ich schlage vor um 15 Uhr im Bootshaus. Näheres erfolgt durch persönliche Einladung.

So, das war's für 1988. Auf, auf zu neuen Taten in 1989. Pflegt Euch und bleibt gesund, damit wir auch am Ende des nächsten Jahres sagen können: Es hat sich gelohnt, es war ein schönes Jahr !

Euer Alois Kern

30 Jahre "Samstags-Kegelgesellschaft des O.R.V."

Ein nicht allzu häufiges Jubiläum begeht im Jahre 1988 die "Samstags-Kegelgesellschaft des O.R.V. 1874".

Der in einer Faschingslaune an Fastnacht 1958 im Bootshaus des O.R.V. von Otto Hofferbert unter dem Namen "Die doppelte Sieben" ins Leben gerufene Kegelclub besteht nunmehr 30 Jahre. Dies wäre an sich nichts Außergewöhnliches, wenn da nicht zu vermerken wäre, daß dieser Kegelclub auch heute noch aus demselben Stamm besteht, wie er vor 30 Jahren gegründet wurde.

Der Korrektheit halber soll festgestellt sein, daß sich zwar nach einiger Zeit ein Gründerehepaar aus noch heute unbekanntem Gründen wieder zurückzog, kurze Zeit später aber nach und nach weitere 4 kegelbegeisterte Paare hinzukamen. Leider muß auch berichtet werden, daß der Kegelclub im 13. Jahr seines Bestehens von einem Todesfall überschattet war.

9 Ehepaare - heute zwischen 54 und 69 Jahre - sowie ab und zu noch ein Gastkegler-Ehepaar, treffen sich alle 14 Tage Samstagabends im Bootshaus, um zu kegeln und ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen. Es sind keine Sportkegler, diese 9 bzw. 10 Paare, die ausnahmslos aus dem ORV hervorgegangen sind, aber ihnen macht das Kegeln Spaß und - vor allem - sie verstehen sich durchweg alle gut miteinander !

Sie kommen aus Offenbach, Langen, Bad Homburg und aus Mittelgründau, und keinem der Paare war bis heute der Weg zur Geselligkeit zu weit. Während unzähliger schöner Kegelausflüge, bei "runden" Geburtstagen, diversen Jubiläumsfeiern, bei Film- und Dia-Abenden, alljährlichen Nikolausfeiern - also praktisch bei jedem erfreulichen Anlaß - wurden sie im Laufe der Jahre zu einer frohen Gemeinschaft zusammengeschmiedet. So wurde nicht versäumt, anläßlich unseres diesjährigen Kegelausflugs im Oktober, der uns "nur" in den schönen Spessart führte, dieses Jubiläum

gebührend zu feiern.

Wenn es auch dann und wann über Manches verschiedene Ansichten geben mag - das bleibt bei 20 verschiedenen Charakteren nicht aus - tat das der Freundschaft keinen Abbruch, und so sind heute, im Jubiläumsjahr 20 Keglerinnen und Kegler guten Willens, weiterhin zusammenzuhalten und den Kegelclub "Die Samstagskegler des ORV" mit Zuversicht und dem dazugehörigen Elan in das 4. Jahrzehnt seines Bestehens zu führen.

Hellmut Wildhirt



"Die Samstagskegler des O.R.V."

(von links nach rechts:) Hilde Gottlieb, Frau Schnabel, Walter Hartmann, Herta Wildhirt, Alfred Gottlieb, Hugo Heyl, Friedl Jürgensen, Hannelore Hofferbert, Anne Jürgensen, Wilma Heyl, Otto Hofferbert, Hanna Nuber, Ilse Buchsbaum, Hellmut Wildhirt, Thea Hartmann, Karl Nuber, Ansi Kraft, Margot Leonhardt, Walter Leonhardt, Heinz Buchsbaum. Frau Schnabel war "Fremdenführerin" in Runkel, es fehlt auf dem Bild Kurt Kraft, der fotografierte.

Ralph Borgnis wieder Vereinsmeister 1988

Bei der 10. Vereinsmeisterschaft des ORV 74 im Tennis stellte Ralph Borgnis, wie schon im vergangenen Jahr, seine absolute Spitzenstellung unter Beweis. Im ersten Finale bezwang er den Mitfavoriten Steffen Hertlein sicher mit 9:5. Im Endspiel selbst war die Überlegenheit noch deutlicher - hier bezwang er wiederum Steffen Hertlein klar mit 6:3 und 6:0.

Die eigentliche Überraschung beim Turnier waren die beiden Youngsters Jürgen Wagner und Peter Bertholdt, die das Kunststück fertigbrachten, so routinierte Spieler wie Peter Hörber und Heinz Hagen jeweils unter den letzten 6 mit je 9:2 zu bezwingen.

Letztendlich wurde Jürgen Wagner beim Spiel um den Einzug ins A-Finale von Steffen Hertlein mit 9:2 bezwungen. Ein dritter Platz für Jürgen Wagner - ein achtbarer Erfolg.

Das Herrendoppel gewannen Ralph Borgnis/Peter Bertholdt mit 2:6 7:6 6:4 über Steffen Hertlein/Rainer Fiess.

Endstand Herren-Einzel 1988 :

1. Ralph Borgnis
2. Steffen Hertlein
3. Jürgen Wagner
4. Peter Bertholdt
5. Peter Hörber
6. Heinz Hagen

Endstand Herren-Doppel 1988 :

1. R. Borgnis/P. Bertholdt
2. St. Hertlein/R. Fiess
3. P. Hörber/J. Wagner
4. N. Armanski/E. Lange

TERMINE TERMINE TERMINE

25.12.88 Fröhschoppen
ab 01.89 Beitragszahlung
28.01.89 Fahrt nach Düsseldorf "Boot 89"
14.02.89 Jahreshauptversammlung - Rudern
16.02.89 Jahreshauptversammlung - Segeln
24.02.89 Jahreshauptversammlung - Hockey
10.03.89 Jahreshauptversammlung - Gesamtverein

Jahresbeitrag

Wer es möglich machen kann, soll seinen Jahresbeitrag gleich im Januar 1989 bezahlen. Oberweisungsformulare liegen diesem Heft bei. Wie heißt es bei vielen Werbeangeboten: "Noch heute ausfüllen und absenden" Bitte, genauen und deutlichen Absender nicht vergessen.

Gf

In eigener Sache

Der Pressewart von "ROT-WEISSES SPRACHROHR" möchte sich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern recht herzlich bedanken, die dazu beigetragen haben, daß dieses Heft einigermaßen informativ gestaltet werden konnte. Besonderer Dank gilt auch den Inserenten, durch deren finanzielle Unterstützung das Erscheinen dieses Heftes abgesichert ist.

Auf ein neues - in 1989 !!!

D.H.



Bericht vom Rudern

Mit den Hessischen Rudermeisterschaften in Eschwege, in diesem Jahr erst mitten im Oktober, ging für die Ruderer im ORV eine erfolgreiche Saison 1988 zu Ende. 33 Siege stehen in diesem Jahr zu Buche, eine stolze Zahl, nicht nur gemessen an den etwas bescheideneren Erfolgen der letzten beiden Jahre in einer Aufbau- und Konsolidierungsphase, die jeder Verein hin und wieder durchschreiten muß und auch dringend benötigt, um frische Energien zu schöpfen und sich nicht zuletzt, speziell im Rudern, auch einmal finanziell wieder etwas zu erholen.

Nach Bad Kreuznach standen noch die Regatten in Schierstein, Großauheim, Frankfurt und als krönender Abschluß die Hessenmeisterschaften in Eschwege an. Von keinem der Regattaplätze kehrte man ohne Erfolge zurück, besonders beeindruckend waren allein 8 erste Plätze in Großauheim. Auszeichnen konnten sich immer wieder Marion Kramp im Mädchen-Einer, Jg. 1974, ihr Bruder Gunter im leichten Junior-B-Einer, sowie zuletzt auch wieder Gero Lüben im schweren Einer der B-Junioren. Mit steil nach oben gerichteter Leistungskurve war Lars Walz im Jungen-Einer der Leistungsgruppe III in Großauheim an den Start gegangen und erkämpfte in überlegener Manier seine beiden ersten Saisonfolge. Auch in Frankfurt konnte ihn keiner mehr schlagen, sein Zweierpartner Lars Nixdorff bewies mit seinem Erfolg im Jungen-Einer, Jg. 1975, ebenfalls wieder ansteigende Form.

Krönender Abschluß der Saison 1988 waren die Hessischen Meisterschaften auf dem Werratalstausee bei Eschwege. Bei widrigsten Bedingun-

gen, ein Abbruch der Regatta wurde in Erwägung gezogen, ließ man schließlich die Aktiven doch zu ihrem Recht kommen, nachdem man die Regattabahn auf Grund des immensen Gegenwindes und der gischtpeitschenden Wellen einfach in Gegenrichtung befahren ließ.

Gemeldet waren, nach Einschätzung der bisherigen Saisonleistungen, Heiko Ruwe und Gunter Kramp im leichten Junior-B-Doppelzweier, sowie Jörg Hohe, der gerade noch den Sprung in den leichten Männer-A-Doppelvierer in Renngemeinschaft mit unserem Nachbarverein Offenbacher RG Undine geschafft hatte, mit dem er bereits in den vergangenen beiden Jahren Hessischer Rudermeister hatte werden können.

Mit der Hoffnung auf vielleicht eine Medaille bei der starken Konkurrenz war man mit einem kleinen Troß nach Nordhessen nahe der Zonengrenze gereist. Die Aktiven waren körperlich und taktisch aufs Optimalste vorbereitet, Bootsmaterial und -einstellung exakt abgestimmt (geturnt). "Dranbleiben" hieß die Devise für den leichten Doppelzweier mit Heiko Ruwe und Gunter Kramp. An der wichtigen 500m-Marke, die beide bereits überraschend als zweites Boot passierten, sollte auf ein vereinbartes Zeichen hin die Post abgehen. Und tatsächlich fuhren beide von da an das Rennen ihres Lebens. Im Stile des Deutschlandachters 1988 wurde das Boot immer näher an die führende Mannschaft aus Gießen herangeschoben und diese im Endspurt schließlich demoralisierend niedigerudert. Abgeschlagen als Dritte kamen die haushohen Favoriten von der Hanauer RG ins Ziel, immerhin Halbfinalisten bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in diesem Jahr.

Im leichten Männer-A-Doppelvierer mit Jörg Hohe im Bug waren sechs Boote gemeldet. Die Finalqualifikation über den Vorlauf bereitete wenig Schwierigkeiten, der Einlauf im Kampf um die Meisterschaft erschien offen. Ein Vergleich mit den Gegnern hatte auf anderen Regattaplätzen zu-

vor nicht stattgefunden. "Möglichst sofort an die Spitze schieben" blieb konsequenterweise die einzig mögliche taktische Variante, "und das Rennen von vornheraus gewinnen". Diese Offensivtaktik bedingt absolute körperliche Fitness und eingespielte Technik, der Gegner könnte versuchen ebenso zu verfahren. Für Michael Mohr, Lukas Wichert, Peter Weiß und Jörg Hohe jedenfalls zahlte sich die Risikobereitschaft aus, im dritten Jahr hintereinander durfte diese Mannschaft die höchste Stufe des Treppchens erklimmen.

Noch nicht nur auf den Regattaplätzen zeigten ORV-Ruderer Flagge. Bei der diesjährigen Herbstwanderfahrt auf der Lahn von Diez nach Niederlahnstein nahmen nicht weniger als 20 Mann das obige Motto wörtlich. In vier Gig-Vierern wurde die Landschaft durchstreift, manchmal etwas gefeiert, selten etwas getrunken, dafür meistens heftig gerudert. Im nächsten Jahr soll, erneut auf der Lahn, in Runkel am Berg angelegt werden, die Schäden nach dem letzten Einfall sind inzwischen behoben.

Mit mehr Ernst, zumindest von Aktivenseite, wurde die diesjährige Vereinsregatta angegangen. Große Entscheidungen waren in den Einern angesagt, hier ging es um die Vereinsmeisterschaft. Sieger in der offenen Klasse wurde Gero Lüben, bei den Jungen (und Mädchen) siegte Lars Nixdorff. Ansonsten war es ein vergnügter Nachmittag an dem keiner unzufrieden nach Hause zu gehen brauchte.

Bilanz aus der Saison 1988 kann nur sein so weiterzuarbeiten wie bisher, denn keiner der langfristig Aktiven ging in diesem Jahr leer aus. Die Weichen für ein erfolgreiches 1989 sind bereits in jeder Hinsicht gestellt. Ein neuer Einer für Hessenmeister Heiko Ruwe wurde bei der Bootswerft Empacher geordert, die Finanzierung ist durch eine überwältigende und unvergleichliche Spendenbereitschaft, nicht nur von "Ruderszugehörigen", mehr als gesichert. Der Kraftraum wurde neu eingerichtet und deutlich besser den ruderspezifischen Trainingsbedürfnissen angepaßt,

ein weiterer Einer liegt zur Reparatur in der vereinseigenen ORV-Werft. Ganz nebenbei waren Aktive und Altherren noch tatkräftig an Aufräumungsaktionen im und rund ums Bootshaus nach dem Wirtswechsel aktiv... denn auch dem Vereinsleben kommt bei allem sportlichen Ehrgeiz große Bedeutung zu.

Auf daß es so bleibe wünschen sich

Die Ruderer im ORV.



Trainer Jürgen Jürgensen mit Helfer auf dem Sprung zu internationalen Schiedsrichterehren



Bericht vom Hockey

Die Feldhockeysaison 1988 verlief für die 1. Herrenmannschaft in der Regionalliga Süd Gruppe West sicherlich nicht entsprechend den zu Rundenbeginn gehegten Erwartungen.

Nach einem völlig verpatzten Saisonstart geriet man schnell in die abstiegsbedrohte Zone und es mußte bis zum Ende um den Klassenerhalt gezittert werden. Erst am vorletzten Spieltag konnte man sich durch einen überraschenden Sieg (2:1) beim späteren Meister Sachsenhausen Forsthausstrasse etwas Luft in der Tabelle verschaffen. In diesem Spiel zerriß sich die Mannschaft förmlich für ihren scheidenden Coach Gerhard Wander und trotzte auch erfolgreich einem seit geraumer Zeit schwelenden Intrigenspiel "hinter den Kulissen". Nach einem Unentschieden im letzten Spiel gegen THC Wiesbaden erreichte man noch Rang sechs mit einem ausgeglichenen Punktekonto von 16:16.

Dem sympatischen Sportsmann Gerhard Wander war es wahrlich zu vergönnen, daß zum Abschluß seiner Trainertätigkeit bei den 1. Herren die dritthöchste deutsche Spielklasse im Hockey gehalten werden konnte. Bleibt zu wünschen übrig, daß sein Nachfolger Norbert Armanski in der gerade begonnenen Hallensaison 1988/89 mit den 1. Herren eine gute Rolle im Kampf um einen Platz in der Aufstiegsrunde zur Regionalliga spielen wird. Vom vorhandenen Spielerpotential her müßte dieses Ziel durchaus zu erreichen sein, wozu natürlich auch das im Sport notwendige Quentschen Glück hinzukommen muß.

Im Verlauf der recht langen Vorbereitungsphase konnte die Mannschaft nach einem fünften Platz beim Turnier in Schwabach beim letzten Turnier bei Schwaben Augsburg einen ausgezeichneten

zweiten Platz belegen.

Der Start in die Punktrunde war erfolgversprechend - die Bundesligareserve von HC Limburg wurde in dortiger Halle mit 11:2 besiegt. Olaf Schmidt(6), Steffen Hertlein(3) und Frederik Elsner(2) waren erfolgreich auf Torejagd gegangen.- Na also - ein Auftakt nach Maß - so kann es weitergehen.-

Auch die 1. Damen-Mannschaft konnte in der Oberliga ihren hervorragenden dritten Platz aus dem Vorjahr nicht bestätigen. Mit einem drittletzten Platz blieb die Mannschaft mit ihrem neuen Trainer Stefan Balzer um einiges hinter dem angestrebten Klassenziel zurück. Dabei mußte die stark verjüngte Truppe bis zum letzten Spieltag um den Klassenerhalt bangen. Großes Pech hatte die Mannschaft allerdings schon in der Vorrunde, als sich Torfrau Michaela Niche eine schwere Fußverletzung zuzog und erst in den letzten beiden Spielen wieder eingesetzt werden konnte. Großes Lob gilt jedoch ihrer noch jugendlichen Vertreterin, Daniela Salg, die sich von Spiel zu Spiel zu steigern wußte und teilweise eine ausgezeichnete Leistung bot.-

In der Vorbereitung zur Hallenrunde 88/89 konnten die 1. Damen bei dem internationalen Turnier in Augsburg einen sehr guten zweiten Platz belegen. Beim Schwabacher Hockeyturnier erreichte man einen fünften Platz.

Ohne die inzwischen zur Frankfurter Eintracht gewechselte Annette Laier sowie Conny Fischer und Christina Rose - zu der eigenen Ib-Vertretung übergewechselt - wird es sicher nicht ganz einfach werden, in der laufenden Hallensaison einen guten Mittelplatz zu belegen. Die dazu notwendigen Punkte sollten jedoch in den Heimspielen gegen TSG 1846 Darmstadt, THC Hanau Ib, DHC Wiesbaden und SKG Frankfurt eingefahren werden können.

Leider gab es zum Auftakt beim Titelfavoriten FSV Frankfurt eine 1:11-Niederlage, wobei man allerdings erst in den letzten 6 Minuten fünf

durchaus vermeidbare Tore kassieren mußte. Wünschen wir den 1. Damen, daß sie dieses Ergebnis schnell wegstecken und voll motiviert in die nächsten schweren Spiele gehen.-

Mit großem Vorsprung schafften die zweiten Herren des ORV 74 den Aufstieg in die erste Verbandsliga auf dem Feld. Vom ersten Spieltag an ließ man keinen Zweifel daran aufkommen, wer in dieser Spielklasse die dominierende Rolle spielen wird. Man eilte von Sieg zu Sieg und hatte bereits zwei Spieltage vor Beendigung der Runde die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die erste Verbandsliga unter Dach und Fach gebracht.

Zu diesem großartigen Erfolg gratulieren wir: Ralf Seibert, Bernd Weber, Jürgen Mitscher, Jens Neunherz, Dirk Tramp, Ralph Borgnis, Uli Laier, Carsten Pinck, Holger Pinck, Jürgen Rottau, Willibald Schmidt, Wolfgang Last.

Im ersten Spiel der Hallensaison 88/89 in der 2. Verbandsliga kamen die zweiten Herren zu einem nie gefährdeten 6:2(5:0)-Sieg gegen Vorwärts Frankfurt.-

Die Ib-Damen - in der Feldsaison wurden außer Konkurrenz in der Verbandsliga nur 3 Spiele absolviert - starteten in die neue Hallensaison in der 2. Verbandsliga mit einem 4:3-Sieg beim MTV Kronberg. Die Mannschaft um die neue Spielführerin Hannelore Gerlach sollte in der Lage sein, nach Abschluß der Runde einen Platz im vorderen Drittel der Tabelle zu belegen.-

Die III. Herren belegten in der Feldsaison in ihrer Verbandsligagruppe einen guten Mittelplatz. Zum Auftakt der Hallensaison in der 5. Verbandsliga gab es allerdings eine 2:4 Niederlage bei RG Giessen.

Die neu gebildete 4. Herrenmannschaft kam in ihrem ersten Hallenspiel in der 6. Verbandsliga zu einem 23:2 Kanter Sieg gegen RG Giessen Ib.-

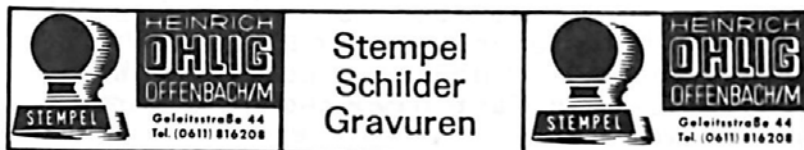
Die Senioren des ORV belegten in der Feldsaison

Platz vier - mit nur 2 Punkten Rückstand gegenüber dem Meister RK Rüsselsheim.
In der Halle beginnen die Spiele der Senioren um den Hessenpokal erst Anfang des nächsten Jahres.

Wir wünschen allen aktiven Hockeymannschaften des ORV, einschließlich der männlichen und weiblichen Jugendmannschaften, eine erfolgreiche Hallensaison 1988/89.

In den letzten Wochen aufkeimende Querelen innerhalb der Hockeyabteilung des ORV hatten Gott sei Dank nicht den sicherlich von einer Minderheit gewünschten Effekt. Hockey wird auch zukünftig im ORV auf allen Ebenen gespielt werden.-

D.H.





Bericht vom Segeln

Bei den Stadtmeisterschaften für Yachten hat das Wetter, insbesondere der Wind mitgespielt. Am Samstag bei dem ersten Lauf blies der Wind zur Freude der Segler besonders heftig. Es wurden Windstärken zwischen 5 und 6, in Böen sogar um 8 gemessen, so daß einige gemeldeten Jolleneigner es vorzogen, abzusagen.

Sicher haben sie gut daran getan, denn alle Jollensegler machten mit dem Main nähere Bekanntschaft. Die Männer der DLRG freuten sich über den zahlreichen Einsatz, und brausten von einer zur anderen kieloben treibenden Jolle, um beim Aufrichten zu helfen, was bei den Windverhältnissen nicht leicht war. Aber weder an den Besatzungen noch an den Booten konnten Blessuren festgestellt werden, so daß alle Boote die Wettfahrt, trotz allem in fast olympischer Rekordzeit, beenden konnten.

Daß bei dem anschließenden Seglerhock bei dem gestifteten Freibier insbesondere von den gekenterten Mannschaften reichlich Seemannsgarn gesponnen wurde, war selbstverständlich.

Da der Gesprächsstoff so schnell nicht ausging und in anbetracht einer verlängerten Nacht, durch die Umstellung der Sommerzeit, war das gestiftete Freibier bei den lautstarken Unterhaltungen mit trockenen Kehlen bald zu Ende. Es bedurfte keines Wunders von Kanaa: "Herr, sie haben keinen Wein (hier Bier) mehr." Ein liebevoller Blick unserer Lustwartin ließ das Herz des edlen Spenders und den Verschuß der Brieftasche schmelzen. Die ausgetrockneten Kehlen konnten geölt werden, wie man bei dem geräuschstarken "Gode Wind - Ahoi" als Dank für den Stifter feststellen konnte. Nicht nur deswegen war

der Abend erfolgreich.

Der Sonntag mit geplanten 2 Fahrten, ließ ähnliches Wetter wie am Vortage erwarten. Der Wind wehte nur um 3, so daß die drei Runden am Vormittag in kürzester Zeit und ohne besondere Zwischenfälle, abgesehen von einem kurzzeitig aussteigenden Steuermann, absolviert wurden.

Frühschoppen mußte bis zum Mittagessen eingelegt werden und es war genügend Zeit zu entspannen, da der nächste Start erst um 14.00 Uhr, ab dieser Zeit Schifffahrtssperre, vorgesehen war. Die letzten drei Runden konnten bei zunehmendem Wind noch schneller gesegelt werden, wenn auch die Anwärter auf Gold-, Silber- oder Bronzemedaille ihren Konkurrenten immer im Auge behielten, um den Abstand zueinander möglichst zu halten, oder verbessern zu können.

Bereits um 15.20 Uhr konnte die Stadtmeisterschaft abgeschlossen werden, und die Regattaleitung mit Traute Kohl und Gilbert Berger atmeten erleichtert auf, daß alles reibungslos ablief und der Einsatz vieler Stunden für Vorbereitung und Durchführung sich gelohnt hatte. Über das frühe Ende der Regatta freute sich auch die Berufsschifffahrt, die wegen der Schifffahrtssperre (bis 17.00 Uhr) vor Anker liegen mußten, aber nun freie Fahrt bekamen.

Mürrisch waren die Käpten der Lastkähne über einen motorenden Segler, der sich trotz Hinweis der Regattaleitung nicht um die Schifffahrtssperre kümmerte. Von einem Freizeitsportler kann hier sicher nicht die Rede sein, denn wer seinen Führerschein gemacht hat, darf, schon im Interesse der Abteilung, die wichtigsten Regeln auf dem Main so nicht mißachten und sich so unsportlich verhalten.

Das Klarschiffmachen konnte in aller Ruhe angegangen werden, wenn auch die vielen Helfer, die Frauenquote lag bei 80 %, noch genügend zu tun hatten bis zur Siegerehrung. Pünktlich zur Siegerehrung haben sich viele

Freunde des Segelsports eingefunden. Auch Mitglieder des Magistrats, einige Stadtverordnete und - wie immer - unser Kurt Vetter von der Sparkasse fanden sich ein, um den Stadtmeistern die nötige Reverenz zu erweisen. Die Vorsitzende des ORV, in feierlichem Ornat, begrüßte die Sportler und die Nichtteilnehmenden. Es ist ja immer spannend bei der Siegerehrung, denn je mehr Teilnehmer, um so länger muß auf den Sieger gewartet werden, weil der Letzte als Erster geehrt wird.

Der Chronist beginnt gleich mit dem Stadtmeister, wenn es auch reizvoll wäre, einmal intensiver über die einzelnen zu berichten und auch Randbemerkungen der besten Segler bei der Regatta aufzuzeichnen.

Stadtmeister der Kreutzer wurde die Mannschaft mit Steuermann E. Grimm, zweiter die Crew Meister/Horak und an dritter Stelle überquerte der 16er Jollenkreutzer mit Steuermann Hertel die Ziellinie.

Bei den Jollen konnte Andi Kellermann auf einem Laser den Sieg erringen. Auf den Pokal des Stadtmeisters für Jollen mußte er verzichten, da laut Stiftungsurkunde mindestens 10 Jollen teilnehmen müssen. Wegen der steifen Brise haben bereits am Samstag einige Steuerleute abgesagt. Zweiter wurde mit dem FD die Crew Johnson/Becker und den dritten Platz belegte H. Buchsbaum.

Die Ehrung der Stadtmeister übernahm in Vertretung des OB Stadtrat Uhlig vor. Er hatte aus Sicherheitsgründen einen Pokal mitgebracht, damit der Magistrat nicht mit leeren Händen kam, wie bei den Meisterschaften 87 bei der Undine. In Anbetracht des Olympischen Jahres wurden für die ersten drei Plätze Medaillen in Gold, Silber und Bronze verliehen. Nur das Treppchen fehlte. Der Stadtmeister der Kreutzer hätte dies sicher genossen. Die Organisatoren hatten dies wohl bedacht: Wie hätte unsere Sportwartin bei ihrer Größe die Bänder mit den Medaillen über das von Ruhm geschwollene Haupt stülpen können. Wo wären dann die Küßchen geblieben ?

Die goldenen Medaillenträger haben sich nicht lumpen lassen. Die rauhen trockenen Kehlen wurden mit Freibier angefeuchtet, so daß der nächste Schlachtruf wieder sauber und rein klang. Am meisten freute sich unsere Lustwartin über die Einnahmen. So kann sie ihren spärlichen Etat etwas besser abschliessen. Wenig gefreut haben sich die, die alkoholfrei trinken wollten. Die Jugendlichen mußten ihren Saft bezahlen, ebenso der, der als Fahrer für den Heimweg auserkoren wurde.

Wer, so muß man fragen, hat für sie ein Herz ?!

Euer Hermann



Unser Jugendboot mit Steuermann Michael Herzberg und Vorschoter Holger Alix hielten sich gut im Mittelfeld der Jollen



Unser Regattaboot mit den treuen weiblichen Helfern. Einige Zuschauer verfolgen die harten Kämpfe bei der Stadtmeisterschaft. Einsatzbereit die DLRG für kenternde Boote.



Stadtrat Uhlig überreicht den Stadtmeistern der Kreuzer E. Grimm, als Steuermann, J. Schobel und Ph. Bender als Vorschoter den Siegespokal.

Das erste Jahr, in dem Holger und ich alle hessischen 420er-Regatten mitsegelten, ist vorbei. Unser Ziel, niemals als "erster" (letzter) bei einer Siegerehrung aufgerufen zu werden, ging in Erfüllung. Aber, daß wir sogar zweimal als "letzte" aufgerufen wurden, war selbst für uns eine Überraschung. Nach der Edersee- und Blechdipperegatta durften wir eine Runde bezahlen, außerdem fanden wir Anschluß zu den anderen Jugendlichen der 420er-Klasse.

Es waren Regatten mit viel Wind - dabei lernten wir bei einer Wettfahrt sogar das Kentern - es gab aber auch mäßigen Wind, der uns mehr liegt. Was folgt nach mäßigem Wind ? Richtig ! Kein Wind. Davon hatten wir leider am Niddastausee genug. Ein Lauf wurde zwar am Samstag gestartet, doch beim zweiten hörte man immer öfter den Ruf : "Schießt endlich ab". Die Spitzenfahrer wollten besonders schlau sein und pumpten, was das Zeug hielt. Einer wäre deswegen sogar beinahe gekentert. Die Regattaleitung hatte dann endlich ein Einsehen, oder sollte man besser sagen Mitleid, und schoß die Regatta ab. Am Sonntag saß man ab 9.30 Uhr neben dem startklaren Boot und wartete auf den Wind. Um 14.30 Uhr wurde die Wettfahrt endgültig abgebrochen. Es war eine harte Geduldsprobe.

Einmal vor den Besten zu sein war unser Traum. Beim Frankfurter Yachtclub war uns das Glück hold. Bei Windstärke 1 - 2 konnten wir einige Spitzenfahrer hinter uns lassen. Die hatten wohl bei diesem Wetter nicht die richtige Lust, denn es regnete in Strömen. So konnten wir dabei im 1. Lauf den 3. Platz belegen, zum Schluß den 5. von 12.

Die vereinseigenen Regatten brachten uns kein Glück. Im Gegenteil ! Bei der Familienregatta bauten wir einen großen Crash, der zur Folge hatte, daß nun einige Segler nicht mehr an Regatten des ORV teilnehmen. Die Herbstregatta der Undine segelte ich mit Frank. Leider mußten wir diesmal nur negative Erfahrungen sammeln.

Gesegelt sind wir nicht schlecht, doch durch den Zusammenhalt von 4 Booten eines Clubs, kamen wir nur auf den letzten Platz. Im 2. Lauf meldeten wir Protest an, wegen eindeutig falschen Rundens von 2 Booten. Obwohl alle am Ufer und sogar Regattateilnehmer es gesehen hatten, wollte keiner für uns aussagen. Um uns nun endgültig einzuschüchtern, nahmen uns die Boote in die Zange und drückten uns gegen die Wendeboje, was uns zwei Strafkreise einbrachte und uns zum Letzten machte. Dies war eine unfaire Regatta, bei der wir aber leider feststellen mußten, daß, wenn es mehr Boote aus einem Club sind, man sich gegenseitig "helfen" kann. Wir sind leider aber noch immer alleine.

Außer an der Regatta, nahmen wir aber auch am Trainingslager des SCN 04 teil. Es war wieder einfach super. Auf dem Gelände des SCN 04 konnten wir außer Segeln auch noch andere Dinge tun wie Tischtennis, Fußball, Volleyball, Boccia und Schwimmen im clubeigenen Schwimmbad.

Unsere traditionelle Pfingstfreizeit fand diesmal auf dem Gelände des ORV statt. 10 Jugendliche waren von Freitag bis Dienstag zusammen. Unter ihnen aber auch Nichtmitglieder. Gesegelt wurde am Bermuda-Dreieck. Abends saßen wir am Lagerfeuer und sangen zur Gitarre, Vereinsmitglieder, die noch auf dem Platz waren, gesellten sich zu uns und verbrachten mit uns die Abende.

Die Freizeit half den Neulingen - vorwiegend Mädchen - ihre Angst vor dem Segeln zu überwinden und sie stellten fest, daß ein Boot auch dann noch gesegelt werden kann, wenn es Lage schiebt. Teilweise müssen wir dies nun auch noch ihren Eltern beibringen, damit auch diese noch aufs Wasser gehen.

Seit dieser Freizeit hatten wir bis zu den Sommerferien eine zweite 420er-Mannschaft, die auch, soweit es ging, die vereinseigenen Regatten mitsegelten. Ich hoffe, daß die beiden auch im nächsten Jahr wieder dabei sind.

Das Mainuferfest ging auch nicht spurlos an uns

vorüber. Dort haben wir ein neues jungendliches Mitglied gewonnen, das begeistert Opti segelt und sehr trainingseifrig war.

Wenn sich die Dinge weiter so entwickeln, können wir vielleicht in einem Jahr sagen: "Wir haben die Jugendabteilung der Segler vor dem Aussterben gerettet". Das wäre doch was !

Mit dem Dank an all die, die sich am Jugendvereinsleben beteiligt haben, möchte ich meinen Bericht beenden.

Für das kommende Jahr

Mast- und Schotbruch

Euer Michael



Bei der Jugendfete haben die Vergnügungswartin B. Koch und der Jugendleiter D. Eichhorn für den Umsatz (alkoholfrei ?) zu Gunsten der Jugendkasse gesorgt.



Aus der ORV-Familie

Wir gratulieren zum Geburtstag

Januar

- 2. Heinz Hagen
- 4. Wilhelm Becker
- Manfred Huber
- 5. Christoph Reuß
- Claudia Schmidt
- Helmut Schmitt
- 6. Daniel Rohnberg
- 7. Günther Hellwig
- Alexandra Keil
- Walter Ruwe
- Klaus Schorch
- 10. Ben John Hunziker
- 11. Peter Sauer
- 12. Sigrid Bender
- 13. Bodo Steiner
- 14. Uwe Jürgensen
- Adolf Wenzel
- 15. Traute Kohl
- 16. Sebastian Wölfing
- 17. Sven Köhler
- 18. Olaf Lobrecht
- Julia Schönfeld
- 19. Christian Schlee
- 20. Katja Köhler
- 21. Tanja Frenz
- Brigitte Schmitt
- 22. Franz Imperial
- 23. Frank Mathes
- 24. Jochen Berth
- Ursula Kramp
- Olaf Schmidt
- 25. Thomas Stahl
- 26. Hans-Peter Fischer

- 27. Ralf Moebus
- 28. Jürgen Reinhofer
- Reinhold Wüsthoff
- 31. Thomas Deeg
- Christoph Stolz

Februar

- 1. Hannelore Reitz
- 3. Dieter Jahn
- Birgit Sackmann
- Regine Wüstenhöfer
- 5. Jürgen Wagner
- 6. Karl-Dieter Kohl
- 8. Katja Wander
- 9. David Reynolds
- Peter Schiller
- 10. Jasmin Andresh
- 13. Karl Legier
- Christof Schmidt
- 14. Marion Michel
- 16. Günther Marx
- Herbert Sauer
- 17. Wolfgang Becker
- Michael Herzberg
- 18. Hartmut Last
- 19. Wolfgang Rauprcih
- 20. Daniela Salg
- 22. Monika Heintze
- 23. Judith Sabovljev
- Gerhard Wander
- Larissa Winter

Februar

24. Ralph-Maria Borgnis
Monique Fennema
Ute Wenzel
25. Peter Varchmin
26. Helmut Bender
Gerhard Borgnis
Jürgen Reichmann
27. Cornelia Borgnis-Fischer
28. Walter Münch
Ursula Nennstiel
Georg Sator
Herbert Sauer
Christiane Siwik-Hasecke

März

- | | |
|---|--|
| 1. Alexander Birl
Karl Sohn | 18. Gerhard Bender |
| 2. Emil Gensler
Mete Ulvi Ilvan
Thomas Bujak | 19. Ursula Wolf |
| 3. Jürgen Jürgensen | 20. Anita Luhde |
| 4. Gert Keppler
Volker Pietzsch | 21. Stefan Balzer
Helmut Frey
Heinz Horak |
| 5. Peter Aufischer | 22. Thomas Posenauer |
| 6. Christa Meiser | 24. Norbert Armanski |
| 7. Elfriede Becker
Stefan Scheiding | 25. Michael Bräuer |
| 9. Kerstin Neunherz
Louise Quast | 26. Boris Bachmann
Florian van der
Linden
Maria Marx |
| 10. Christian Boss
Henrichsen | 27. Wilfred Becker |
| 11. Mithun Basu | 28. Franz Lindner |
| 12. Sascha Hoffmann
Lothar Nietzsche
Petra Nixdorff | 30. Hugo Heyl |
| 14. Jürgen Herth | 31. Holger Alix
Angelika Jürgensen
Stefanie Michel
Henrik Nötzel
Cengiz Saglam |
| 15. Ines Fuentes Perry
Nicole Hey | |
| 16. Wolfgang Siegler
Robert Voss | |